



DIE SCHÖNSTEN TOUREN ZUM WANDERN, RADELN UND JOGGEN

10 KM: DURCH FELD UND WALD IN DAS LABERTAL

Lengenfeld – nach Laberbrücke bei St. Nepomukkapelle rechts – Harenzhofen – am Ortsende links – zur Trocknungsanlage – hier Straße überqueren – Mantlach – Finsterweiling – nach Brücke links – Vogelbrunn – Ostermühle – Lengenfeld

20 KM: RUND UM VELBURG MIT TROPFSTEINHÖHLE (APRIL – OKTOBER)

Lengenfeld – alter Kirchenweg – Ostermühle – Oberweiling – links ab durch Autobahnunterführung – Altenveldorf (hier Naturbadesee) – bei Kreisverkehr rechts – beim nächsten Kreisverkehr geradeaus – (links sehen Sie die Burgruine Velburg auf dem Burgberg und voraus das Hohlloch über der Wallfahrtskirche St. Wolfgang) – am Ort St. Wolfgang vorbei – bei Kreuzung links – St. Colomann – (hier rechts ab zum Parkplatz und auf Fußweg zur Tropfsteinhöhle – Führung etwa 45 Minuten) – dann geradeaus weiter zum Sommertshof – hier auf Radweg wechseln – rechts ab – Reichertswinn – Kirchenwinn – im Ort links abbiegen – Deusmauer – im Ort links abbiegen – und auf Radweg – zurück nach Lengenfeld

30 KM: VELBURGER KUPPENRUNDE MIT TROPFSTEINHÖHLE (APRIL – OKTOBER)

Lengenfeld – alter Kirchenweg – Ostermühle – Oberweiling – im Ort rechts auf Radweg Labertal – und diesem folgen – vor Hollerstetten die Straße überqueren Haumühle – Reitanlage Rosenthal – Polstermühle mit Austragshäusl – Klaffenberg – an der Kirche vorbei zum Ortsende – weiter zur Staatsstraße 2236 – links abbiegen vorbei an Pathal – dann links abbiegen nach Ronsolden – auf der alten Straße durch den Ort – beim Sägewerk links wieder auf St 2236 Richtung Velburg. Nach etwa 1 km links abbiegen – Dantersdorf – Sankt Colomann – (hier rechts ab zur Tropfsteinhöhle mit Biergarten). Von Sankt Colomann weiter zur Kreuzung – hier links – vorbei an Richterhof – zur Kreisstraße NM 1 – hier links ab und auf dem Radweg nach Velburg. An der Kreuzung bei Velburg rechts halten, die Straßen überqueren und auf dem Radweg die letzten 3 Kilometer nach Lengenfeld zurücklegen.

35 KM: GOLF, SPIEL UND DIETKIRCHEN; ALLES HAT SEINE KREUZE

Lengenfeld – Radweg am Ortsende – Deusmauer – im Ort 2x rechts, 1x links – nach Kirchenwinn – hier links auf Radweg – zur Kreuzung bei Ziegelhütte – geradeaus – an Wallfahrtskirche „Maria, Heil der Kranken“ auf dem Habsberg vorbei – nach Engelsberg. Am Ortsende links – Finsterhaid – entlang der Golfanlage „Habsberg“ – dann links abbiegen – Hilzhofen – voraus rechts Golfclub Jura mit GolfAkademie. In Hilzhofen links abbiegen nach Dietkirchen. Rund um die Pfarrkirche glänzt der Friedhof mit einer Vielzahl an kunstvoll geschmiedeten, eisernen Grabkreuzen. Mit leichtem Gefälle führt die Dorfstraße zur St 2240 – links abbiegen – nach einem Kilometer rechts in den Radweg einbiegen – vorbei an Wiesenacker (links Gasthaus Feihl, Baderwirt) – und durch Unterweikenhof – nach Deusmauer – geradeaus weiter – zurück nach Lengenfeld.



DIE SCHÖNSTEN TOUREN ZUM WANDERN, RADELN UND JOGGEN

38 km: Radwallfahrt zum Habsberg (MARIA – Heil der Kranken)

Lengenfeld – Radweg – Deusmauer – im Ort 2x rechts, 1x links – Kirchenwinn – links auf Radweg – zum Kreisverkehr bei Ziegelhütte – geradeaus weiter – bis zum Abzweig – rechts hinauf zum Habsberg. Am Waldrand führt ein Weg zum Haus Habsberg, eine Gründung des Landschaftspflegeverbandes Neumarkt mit zahlreichen Informationsveranstaltungen, Seminaren, naturgeschichtlichen Ausstellungen und einem gepflegten Bauerngarten. Auf dem Parkplatz stellen Sie Ihr Fahrrad ab und steigen über die erste Treppe zum Waldfriedhof hinauf. Die schmiedeeisernen Grabkreuze -teils vergoldet -verleihen diesem, mit Buchenhecken eingefriedeten Gottesacker eine stimmungsvolle Note. Vom Friedhof aus steigen Sie über die zweite Treppe zur Bergstraße hoch und erreichen den Kirchplatz mit Wallfahrtskirche, Gnadenkapelle und Seminarhaus. Hier stand schon im frühen Mittelalter eine Burg der Grafen von Kastl – Sulzbach. In der Gnadenkapelle: Votivrelief des Gründers Johann Panzer von 1680. 1731 bis 1747 ließ Reichsgräfin Maria Anna Katharina von Tilly die große Wallfahrtskirche erbauen. Das imposante Deckenfresko fertigte 1764 der Kunstmaler J. Michael Wild aus Amberg. Der beeindruckende Hochaltar, aber auch die übrige Ausstattung, einheitlich aus der Erbauungszeit der Kirche erhalten, machen diese helle, weiträumige Kirche zur schönsten Rokokokirche der Oberpfalz. Der Neubau des Seminarhauses mit Gaststätte ist ein Kontrapunkt hierzu. Nach dem Abstieg zum Haus Habsberg fahren Sie mit dem Rad hinunter zum Radweg – biegen nach links ein und folgen an der nächsten Kreuzung – nach rechts – dem Wegweiser „auf der Haid“.

Dieser Weg führt Sie nach Unterwiesenacker – von dort auf der Straße –rechts- zum Abzweig Lengenfeld –Velburg. Von hier aus fahren Sie auf dem separatem Radweg über Deusmauer nach Lengenfeld zurück.

45 km: In Oberpfälzer Juratälern nach Parsberg und zurück

Lengenfeld – Ostermühle – Voglbrunn – auf der Höhe -rechts nach Finsterweiling.

Durch den Ort – weiter nach Waldhausen – kurz vor Batzhausen links abbiegen – über Fischgrün nach Eichenhofen – Katzenfels – Darshofen – Parsberg. In Parsberg hervorragendes Heimatmuseum auf der Burg Parsberg und in der Stadtmitte „Romantikhôtel Hirschen“ das Elternhaus von Gabriele Winkler. Von Parsberg aus – in Richtung Hohenfels – bis Kreuzung bei Hörmannsdorf – hier links abbiegen – durch Ort Hörmannsdorf fahren – weiter bis Abzweig unterhalb von Freudenricht – rechts abbiegen – an Danterisdorf vorbei – nach Sankt Colomann (hier rechts zur Tropfsteinhöhle) – geradeaus weiter zur Kreisstraße NM 1 – rechts auf Radweg abbiegen – am Sommertshof vorbei – Reichertswinn – Kirchenwinn. In Ortsmitte bei Kirche links abbiegen – Deusmauer – links – nach Lengenfeld. Hinweis: In der Ortskirche von Deusmauer befindet sich einer der wenigen Akanthusaltäre unserer Gegend. In herrlicher Schnitzarbeit und bester farblicher Fassung sind die „14 Nothelfer“ dargestellt.

Die Kirche (1710 – 1712 erbaut) ist der heiligen Margaretha geweiht und das ausdrucksstarke Altarbild schuf der Kunstmaler Johann Gebhard aus Prüfening bei Regensburg. Eine Besonderheit ist auch das Rosarium unter der Kirchendecke. Maria steht mit einem Fuß auf der Erdkugel, mit dem anderen tritt sie den Kopf der Schlange nieder. Ausgestattet mit Krone und Zepter trägt sie das Jesuskind auf dem Arm und wird von 4 Engeln begleitet.



DIE SCHÖNSTEN TOUREN ZUM WANDERN, RADELN UND JOGGEN

60 km: Bauten des Mittelalters im Oberpfälzer Jura

Lengenfeld – Deusmauer – Unterweikenhof – zur Kreuzung – hier links bis zum Abzweig nach Dietkirchen – hier rechts nach Dietkirchen (Friedhof mit Grabkreuzen) – am Ortsanfang links – nach Niederhofen.

Am Weg entlang beeindruckende, in das Sandfelsenmassiv getriebene Keller von 1500. Von Niederhofen über Anzenhofen nach Laaber. Hier entspringt unsere Schwarze Laber aus einer Quelle bei der Kirche. Von Laber aus weiter zur Staatsstraße – hier links und nach 500 m rechts nach – Tartsberg (Gasthaus Häring mit Hausschlachtung und Brotzeiten) – Eispertshofen – Litzlohe – Unterried – Ballertshofen – Pettenhofen (rechts Golfplatz Ruppertshöhe) – Lauterhofen. Lauterhofen ist an einer alten Handelsstraße gelegen, die von der Donau nordwärts über Forchheim bis zum Main und durch den Thüringer Wald in den Mitteldeutschen Raum führte. Gräber aus dem 7. Jahrhundert beweisen die frühe Besiedlung. 806 wird der Ort als „villa Lutrahahof“ erstmals im Kapitulare Karls des Großen erwähnt. Für die Mitte des 8. Jahrhunderts ist ein karolingischer Königshof im Ortsteil „Im Zipfel“ am Ostrand von Lauterhofen nachgewiesen. Aus diesem Königshof wurde die Burg Oberlauterhofen, die von 1307 bis 1487 im Besitz der Steinling zu Edelfels war. 1100 war Lauterhofen im Besitz der Herren von Habsberg-Kastl und der Grafen von Sulzbach. Dann kam er durch Schenkung an das Kloster Kastl und schließlich an Bayern. Das fachkundig restaurierte Rathaus stammt aus dem Jahr 1593. Die Pfarrkirche St. Michael wurde um 1100 als Eigenkirche des Grafen Berengar von Sulzbach erbaut. Im Osten des Ortes, Lambertstraße 1 – Ecke Martinsstraße sind die Reste der ehemaligen Kirche St. Martin des karolingischen Königshofes erhalten.

Neben dem Kanalbett der Lauterach liegt der Gasthof „Zum Weißen Rössl“. Die Rössl-Wirtstochter Magdalena Winkler heiratete am 20.03.1816 in Lengenfeld Josephus Kilianus Martinus Yberle, den damaligen Besitzer unseres heutigen Anwesens. Als ihr Sohn Joseph Yberle, geb. 22.11.1821 kaum fünf Jahre alt war, verstarb Josephus K.M. Yberle am 22.02.1826, nachdem er zuvor den Besitz auf seinen Sohn überschrieben hatte. Die Witwe Magdalena Yberle war mit dem Betrieb überfordert und holte ihren entfernten Vetter Franz Winkler, geb. 27.05.1806 aus Amberg zur Hilfe, den sie dann am 03.02.1829 in Lengenfeld heiratete. Am 20.10.1864 übergab der Junggeselle Joseph Yberle das Lengenfelder Anwesen an die beiden Neffen seiner Mutter Magdalena, also an die Söhne ihres Bruders Johann Winkler, des Rössl-Wirts in Lauterhofen, an Michael und Martin Winkler.

Von Lauterhofen geht der Weg über Brunn und Pattershofen nach Kastl. Gegenüber vom bekannten Gasthof „Forst-hof“ in Kastl führt die ansteigende Straße zur einst bedeutenden Klosterburg. Die Klostergebäude von 1552 bilden einen Hof um den Chor der Kirche Sankt Petrus. Zwischen 1098 und 1103 wurde das Kloster von Markgräfin Luitgard von Zähringen, Graf Berengar II. von Sulzbach, sowie den Herren Friedrich von Kastl und dessen Sohn Otto gegründet. Um 1400 wurde Kastl ein wichtiges Zentrum der monastischen Erneuerung und Kaiser Sigismund erhob das Kloster 1413 in den Reichsstand. Nach der Einführung der Reformation durch Kurfürst Ottheinrich von Pfalz-Neuburg wurde die Benediktinerabtei Kastl 1556 aufgehoben. Bei der Rekatholisierung der Oberpfalz 1625 übernahmen es die Jesuiten und ab 1782 wirkte hier der Malteserorden. Nach der Säkularisierung wurde die Klosterkirche 1808 zur Pfarrkirche von Kastl und die anderen Gebäude nutzte das Landgericht Pfaffenhofen bis zu seiner Auflösung 1862. Von 1958 bis 2006 existierte hier das Ungarische Gymnasium, zu dem viele Exil-Ungarn ihre Kinder brachten. In der Klosterkirche ist der bedeutende Wappenfries erhalten. Er zeigt die Wappen von Adelshäusern aus der Oberpfalz, die dem Kloster verbunden waren. In der Vorhalle der Klosterkirche steht der Gedenkstein für den Feldhauptmann Seyfried Schweppermann (* 1257, + 1337) von der nahen Burg Pfaffenhofen. Daneben ruht in einem Schrein der als Mumie erhaltene Leichnam der Prinzessin Anna, Tochter von König Ludwig dem Bayern. Sie verstarb bei einem Aufenthalt des Königs hier im Kloster am 29.01.1319 im Alter von drei Jahren. Sie wurde nicht nach München überführt, sondern mumienartig einbalsamiert und in einem Hochgrab bestattet. 1715 wurde das Hochgrab aufgelöst und die Leiche in den Schrein gelegt. Rechts neben der Vorhalle ist die originale Steinplastik der drei männlichen Gründer aus der Zeit von etwa 1100 nach Christi Geburt erhalten. Vom Burghof aus noch ein letzter Blick über den Ort Kastl und den Talgrund, dann geht es wieder bergab nach Kastl, von hier nach Pfaffenhofen, wo über dem Ort die erhaltenen Bauwerke der ehemaligen Schweppermannsburg zu entdecken sind. Eine leichte Steigung führt an Sankt Lambert vorbei zur großen Straßenkreuzung. Hier biegen Sie links (Richtung Velburg) auf den Radweg ein und fahren durch Engelsberg, vorbei am Habsberg, beim Kreisverkehr Ziegelhütte geradeaus weiter nach Kirchenwinn. Im Ort biegen Sie rechts ab nach Deusmauer. Hier angekommen, biegen Sie links auf den Radweg ein, der Sie wieder zurück nach Lengenfeld führt.



DIE SCHÖNSTEN TOUREN ZUM WANDERN, RADELN UND JOGGEN

Natur und Bautechnik am Alten Ludwig – Donau – Main Kanal mit dem Rad erleben

Bereits Kaiser Karl der Große wollte mit der „Fossa Carolina“, dem Karlsgraben den Reiseweg zwischen seiner Residenz Aachen und Regensburg erleichtern. 793 begannen die Bauarbeiten zwischen der Schwäbischen Rezat und der Altmühl. Doch das Projekt scheiterte: Sumpfiger Boden, Grundwasserbildung, ständiger Regen und Kriegsereignisse zwangen zum Abbruch. Erst König Ludwig I. von Bayern verwirklichte 1836-1846 dieses Großprojekt von Kelheim (an Altmühl und Donau) nach Bamberg (Main). Der Ludwigskanal hatte eine Länge von 173 km und überwand einen Anstieg von 80 Metern bis zur Scheitelhaltung bei Neumarkt und von hier ein Gefälle von 187 Metern bis zu seinem Anschluss an den Main in Bamberg. Dies gelang mit 100 Schleusen, die je eine generelle Breite von 4,80 m und eine Länge von 34,20 m hatten. Der Kanal selbst hatte eine Wassertiefe von 1,50 m, eine Breite von 9,30 m an der Kanalsole und eine Breite von 15,80 m am Wasserspiegel. Dies waren ausreichende Maße für die 80 bis 120 to - Frachtschiffe des 19. Jahrhunderts. Diese fuhren nicht mit eigener Antriebskraft, sondern wurden mittels langer Seile von Pferden gezogen, denen wir die Wege links und rechts vom Kanal verdanken. Ihr Weg: Lengenfeld – Voglbrunn – Finsterweiling – Waldhausen – Batzhäuser (Bahnhof). Hier steigen Sie in den Lokalzug mit Fahrradabteil nach Neumarkt ein. In Neumarkt angekommen, verlassen Sie die den Fahrgasttunnel Richtung Industriegebiet und fahren zum heutigen Bauhof der Stadt Neumarkt. Hier stehen Sie bereits am alten Kanalhafen von Neumarkt. Am besten nehmen Sie den Radweg auf der rechten Seite des Alten Kanals und radeln nun, immer leicht bergab bis nach Nürnberg. Vorbei an Holzheim, Berg und Unterölsbach kommen Sie zur Dörlbacher Senke, wo das Kanalbett 23 m tief eingegraben werden musste. Die funktionstüchtig erhaltenen Schleusen mit ihren großen Toren, die ästhetisch gestalteten Brücken über den Kanal erfreuen Ihre Augen und die idyllisch erhaltene Natur erfrischt die Lungen. Die Häuschen der Schleusenwärter sind zum Teil privat bewohnt und liebevoll gepflegt. In einige von ihnen haben sich pensionierte Gastwirte zurückgezogen, deren schmackhafte Brotzeiten im Gastgarten oder in den urig gestalteten Räumen ein herzhafter Genuss sind. Das begleitende, stärkende Bier wartet schon auf Sie. Ihr weiterer Weg am Kanal führt Sie über Schafhof und Pfeifferhütte nach Schwarzenbruck. Hier überquert der Kanal mit einer 90 m langen und 6,20 m breiten Trogbücke, dem „Brückkanal“, den Flusslauf der Schwarzach in einer Bogenhöhe von 17 Metern über dem Talgrund. Weiter geht´s über Röthenbach bei St. Wolfgang, Wendelstein und Worzeldorf bis zum heutigen Kanalende bei der Gartenkolonie in Gibitzenhof. Von hier aus fahren Sie stadteinwärts zum Hauptbahnhof und stellen dort Ihr Fahrrad gesichert ab. Direkt gegenüber lädt der Handwerkerhof mit seinen Läden zum Besuch ein und zu Fuß erreichen Sie in kurzer Strecke die Altstadt, den Hauptmarkt mit dem Schönen Brunnen (hier findet im Advent der Nürnberger Christkindlesmarkt statt) und vorbei am berühmten Bratwursthäusl gelangen Sie zur Kaiserburg.